

Verkehrssituation in Nunningen wird überprüft

Der Gemeinderat von Nunningen hat am Montagabend beschlossen, die Verkehrssituation in der Gemeinde zu prüfen. Es soll abgeklärt werden, ob an der Bächgasse verkehrsberuhigende Massnahmen notwendig sind. Mehrkosten ergeben sich beim Umbau der Primarschule.

Nunningen. ser. Die Verkehrssituation in der Gemeinde Nunningen war am Montagabend Thema der Gemeinderatssitzung. Gemeinderat Hanne's Häner hatte sich in einem Schreiben an die Verkehrskommission über die Verkehrssituation an der Bächgasse beschwert. «Die Gasse wird sehr stark genutzt und das Gefahrenpotenzial hat massiv zugenommen», begründete Häner sein Schreiben.

Kein Lastwagenfahrverbot

Die Gasse wird einerseits von Privatpersonen als Zufahrtsweg zum Sportplatz und als Umfahungsstrasse der Gemeinde genutzt, andererseits benutzen Lastwagen die Bächgasse, die zur Firma Stebler und Co. fahren. Häner befürchtet, dass mit dem geplanten Ausbau der Firma der Lastwagenverkehr weiter zunehmen wird. Als mögliche Lösung schlug er deshalb ein Fahrverbot für Lastwagen oder bauliche Massnahmen vor. Über diese verkehrsberuhigenden Massnahmen herrschte

im Rat jedoch geteilte Meinung. Bauliche Massnahmen würden im Winter die Schneeräumungsarbeiten erschweren, und von einem Lastwagenfahrverbot sei auch der Heizöllieferant oder der Zügelwagen betroffen, wurde argumentiert. Ein Augenschein mit einem Vertreter des Kantons habe zudem gezeigt, dass ein Lastwagenfahrverbot nicht notwendig sei; die Firma Stebler und Co. AG müsse auf ihrem Gelände geeignete Massnahmen treffen, damit die Bächgasse entlastet werde.

Ein entsprechendes Verkehrskonzept wurde bereits ausgearbeitet und am Montagabend von Gemeinderat Dieter Stebler präsentiert. Als Sofortmassnahme schlug er vor, zwei Tafeln mit dem Aufruf zur freiwilligen Temporeduktion aufzustellen.

Trotz längerer Diskussion entschied sich der Gemeinderat schliesslich für keine der vorgeschlagenen Massnahmen. Der Rat beschloss, das Problem durch den Verkehrsausschuss bearbeiten zu lassen. Dieser soll alle

möglichen Massnahmen prüfen und dem Gemeinderat entsprechende Vorschläge unterbreiten. Ebenfalls zu einem späteren Zeitpunkt behandelt wird das Verkehrskonzept bezüglich der Firma Stebler.

Umbau kommt teurer

Nichts zu diskutieren gab das geplante Umbauprojekt für die Primarschule. Der am Montag präsentierte Kostenvoranschlag sieht für den Umbau rund 20000 Franken mehr vor als die Primarschulkommission in ihrem Vorprojekt. Ausschlaggebend für diese Mehrkosten sind unter anderem Probleme mit der Feuchtigkeit. Der Raum muss deshalb speziell abgedichtet werden. Der Umbau kommt somit auf rund 120000 Franken zu stehen. Weil die Primarschule ab dem kommenden Schuljahr ein Schulzimmer mehr benötigt, soll das Informatikzimmer als zusätzliches Klassenzimmer genutzt werden. Das Informatikzimmer wird in die jetzige Waschküche des Bezirksschulhauses

verlegt (die BaZ berichtete). Viel Zeit bleibt für den Umbau bis zum Beginn des neuen Schuljahres am 16. August nicht mehr. Aus diesem Grund werden die einzelnen Arbeiten provisorisch bereits vor dem Beschluss der Gemeindeversammlung vergeben. Die Gemeindeversammlung wird am 26. Juni über das Projekt entscheiden.

Ein weiteres Thema war die Anpassung der EDV-Anlage in der Verwaltung. Wegen einigen zusätzlichen Anpassungen kommt das gesamte Projekt etwas teurer als geplant. Ursprünglich bewilligt wurden 120000 Franken, der Rat geht nun von rund 130000 Franken aus. Mit dem zusätzlich benötigten Geld werden unter anderem die vier Arbeitsplätze der Gemeindeverwaltung über ein Netz miteinander verbunden und jeweils mit eigener E-Mail-Adresse ausgestattet. Punkto Sicherheit ist auf der Verwaltung ein Virusprogramm installiert. Dieses wird regelmässig aufdatiert und soll so vor Viren wie «I love you» schützen.